

54.4 (6)

Nordafrikanische, hauptsächlich von Carlo Freiherr von Erlanger gesammelte Oxyopiden und Salticiden.

Von Embrik Strand.
(Fortsetzung.)

12. *Oxyopes akakensis* Strand 1906.

I. c. S. 659, Nr. 95.

Der vorigen Art in Habitus, Färbung und auch Form der Epigyne nahestehend, aber doch zweifellos verschieden.

♀. Die Bestachelung der langen, dünnen Beine ganz wie bei der vorigen Art; die unteren Stacheln der vorderen Tibien sehr lang (2 mm); die Basalstacheln der Metatarsen etwas kürzer. Alle Stacheln durchscheinend gelbbraun; die Wurzeln dunkler. — Palpen: Fem. oben 1. 1. 2, Pat. oben 1. 1, Tib. innen 1. 1. 1, aussen 1. 1, Tarsen innen 2. 1, aussen 2. 1, unten an der Spitze 2 sehr kurze.

Die Beschuppung zwar stark abgerieben, erkennbar ist doch, dass das Feld der Augen rostgelb, der Clypeus rostgelb und rostbraun gemischt beschuppt mit beiderseits einer schmalen Linie von weissen Schuppen, die Rückenbinde weiss, die Seitenbinden braun beschuppt gewesen. Am Abdomen ist die Rückenbinde jedenfalls vorn, sowie die beiden Seitenbinden des Bauches weiss beschuppt, die Seiten und zum Teil die Oberseite scheinen gemischt von rostgelb, rostbraun und weiss beschuppt gewesen zu sein. Die Beine rostgelblich beschuppt. Die Unterseite des Cephalothorax mit kürzeren, feineren hellen und längeren, stärkeren schwarzen Haaren bewachsen.

Clypeus ein wenig niedriger als das Augenfeld lang (bezw. 0.9 und 1.1 mm); letzteres deutlich breiter als lang (1.5 mm breit). — Die hintere Augenreihe so stark procurva, dass eine die M. A. vorn tangierende Gerade die S. A. hinten kaum berühren würde, die Augen gleichgross, die M. A. unter sich um ihren doppelten Durchmesser, von den S. A. vielleicht um ein wenig mehr entfernt. Die vorderen S. A. nicht viel grösser als die hinteren, unter sich und von den hinteren S. A. um reichlich ihren Durchmesser entfernt. Die vorderen M. A. unter sich in ihrem doppelten, von den vorderen S. A. in ihrem einfachen Durchmesser entfernt. Das Feld der hinteren M. A. und vorderen S. A. länger als breit, vorn und hinten gleich breit.

Epigyne bildet eine seichte, wenig deutliche, behaarte Grube, von deren Vorderrande ein kleiner, fingerförmiger, fast drehrunder, in der Mitte schwach nach oben gebogener, an der Spitze verjüngter, von oben gesehen etwa doppelt so langer als breiter Fortsatz; er ist hellgelb gefärbt, sehr glatt und glänzend, nur an der Basis fein quer-gestreift, wo er auch eine kleine Querfalte bildet; die Spitze ist nach unten gebogen, von der Seite

gesehen scheint es doch, dass er mit seiner ganzen Unterseite dem Boden der Grube anliegt. Wenigstens wenn in Fluidum gesehen, erscheint er von oben gesehen in der Mitte ein klein wenig breiter als an der Basis, und an letzterer bemerkt man beiderseits einen kleinen schwarzen Knopf; der Rand erscheint dann schwach gebräunt, die Mitte des Fortsatzes, sowie die Umgebung blassgelb.

Der Cephalothorax blassgelb, der Kopfteil grösstenteils, sowie breite, etwas unregelmässige Seitenbinden am Brustteile, braun; letztere, die durch eine schmalere Binde der Grundfarbe vom Rande getrennt sind, mit zwei schmalen schwarzen Furchenlinien gegen die beiden Seiten der Coxen II hin verlaufend; eine ähnliche, ganz unregelmässige schwarze Linie beiderseits des Kopfteles; letzterer hinten mit einem nicht scharf begrenzten, dreieckigen Fleck, der heller als die Rückenbinde des Brustteles ist. Der Rand fein schwarz. Clypeus braun, mit drei vertikalen gelblichen Streifen, deren mittlerer der schmalste ist. Das Augenfeld bräunlich mit kaum hellerer Mittellinie. Die Rückenfurchen fein rötlichbraun. Die Augen innen mit je einem runden schwarzen Fleck, der mindestens so gross als das betr. Auge ist. Die Mandibeln braungelb, an der Basis vorn braun marmoriert, mit einer schwarzen Längslinie vorn und innen, welche nicht die Spitze erreichen; letztere schwach dottergelb; die Klaue rötlichgelb. Maxillen blassgelb, schwarz umrandet; Lippenteil schwärzlich, an der Spitze weiss. Sternum blassgelb, beiderseits von einem breiten schwärzlichen Rand umgeben. Coxen wie Sternum, ringsum fein schwarz umrandet; die beiden vorderen Paare unten mit einem schwarzen Fleck. Die Metatarsen und Tarsen braungelb; die anderen Glieder blassgelb, Femoren unten und seitlich, besonders in der Apicalhälfte rötlichbraun, Patellen mit drei braunen Längsstreifen und ebensolcher schmaler Spitze, Tibien mit rotbraunem Endring und einer schwärzlichen Längslinie durch die ganze Oberseite des Gliedes; ausserdem alle Glieder an der Basis der Stacheln schwarz punktiert. Palpen blassgelb, die beiden Endglieder schwach gebräunt; Femoralglieder mit schwarzem Fleck aussen und ebensolcher Längslinie unten.

Abdomen in Grunde schwarz, vor der Mitte oben und zum Teil seitlich durch feine hellere Besprenkelung heller erscheinend. An der Basis oben ein kurzer grauweisser Lanzettfleck, beiderseits von einem ebensolchen weissen, ein wenig schräg gestellten Fleck umgeben. Hinter diesen eine undeutliche Mittelbinde, durch feine bräunliche und gelbliche Besprenkelung entstanden, welche in der Mitte etwa so breit als das Augenfeld ist, und daselbst jederseits einen weissen, länglichen Schrägffleck nach vorn und unten entsendet und hinter der Mitte jederseits einen ähnlichen, aber viel kürzeren Fleck. Der Bauch mit einem tiefschwarzen Mittelfeld, das an der Spalte

am breitesten ist, dann schwach verschmälert und weiter parallel verlaufend, bis kurz vor den Spinnwarzen verschmälert und abgerundet endend, ohne dieselben zu erreichen; beiderseits von einer gelblichweissen Längsbinde begrenzt. In der Mitte des Mittelfeldes Andeutung zweier Reihen hellerer Punkte. Epigaster schwarz, mit hellerer Epigyne (wie oben) und beiderseits zwei hellere Flecke, sowie eine do. Mittellinie. Spinnwarzen rötlich, die oberen an der Oberseite schwarz. Lungen-deckel braungelb.

Totallänge 9. Cephalothorax 3.5 mm lang, 2.5 mm breit, Clypeus 1.7 mm breit, Abdomen 5.5 mm lang, 2.8 mm breit vorn und 1.5 mm kurz vor den Spinnwarzen. Beine: I: C. + Tr. 1.4, Fem. 3.5, Pat. + Tib. 4.5, Met. + Ts. 5.2; II bezw. 1.3; 3.5; 4.4; 4.9; III bezw. 1.1; 3; 3.5; 4.2; IV bezw. 1.4; 3.5; 4; 5 mm. Totallänge: I 14.6; II 14.2; III 11.8; IV 13.9 mm.

Fundort: Akaki, Ende Oktbr. 1900 (v. Erlanger).

13. *Oxyopes inconspicuus* Strand 1906.

I. c. S. 659, Nr. 96.

♀. Der vorigen Art nahe verwandt, aber zweifelsohne verschieden.

Trocken gesehen das ganze Tier weiss beschuppt.

Bestachelung an Femoren und Patellen wie bei der vorigen Art, nur dass auch Femoren IV hinten 1.1 Stacheln haben, an Tibien gleichfalls, nur dass die unteren Basalstacheln meistens sehr kurz und schwach oder jedenfalls kleiner als die mittleren der unteren Stacheln sind. Metatarsen ganz wie bei voriger Art.

Cephalothorax im Grunde gelb, mit zwei ziemlich schmalen, graubraunen Seitenbinden, die vorn verbreitert, aber doch vom Rande entfernt bleiben und hinten durch eine erheblich breitere gelbere Randbinde vom Rande getrennt sind; letzterer schmal schwarz. Die Seitenbinden sind vorn nur durch den Zwischenraum der hinteren M. A., hinten weiter, getrennt und werden daselbst von einer von den hinteren S. A. ausgehenden gelben, gebogenen Linie schräg durchzogen. Das Augenfeld nicht dunkler, aber mit grossen, schwarzen Ringen innerhalb der Augen, die doch durch die dichte weisse Beschuppung ziemlich verdeckt werden. Clypeus mit zwei breiten, braungrünen, schwarz marmorierten, nach unten divergierenden Binden, welche sich auch auf den gelben Mandibeln festsetzen, ohne deren Spitze zu erreichen; jene auch innen braungrau. Maxillen weisslich gelb, in der Mitte verdunkelt, Lippenteil schwärzlich, an der Spitze weisslich. Sternum weisslich gelb, jederseits mit drei fast zusammenhängenden, länglichen, grauen Flecken, vom Rande entfernt gelegen. Die Coxen wie das Sternum, fein schwarz umrandet und in der Mitte grau gestreift. Auch die anderen Glieder im Grunde gelblich; die Trochanteren unten mit zwei dunklen Flecken, die Femoren unten,

sowie ringsum in der Endhälfte graubraun, oben und unten aber mit je 1 oder 2 gelben Längslinien ganz scharf markiert. Alle Glieder mit dunkleren Flecken an den Wurzeln der Stacheln. Die Patellen heller und dunkler gefleckt; die Tibien, ausser sehr grossen Flecken an den Wurzeln der Stacheln, an der Spitze mit einem schwarzen Ring; die Metatarsen und Tarsen einfarbig, schwach gebräunt. Palpen wie die Beine, Tibien innen mit zwei, Tarsen an der Basis aussen und innen mit je einem dunklen Fleck.

Abdomen ein wenig beschädigt, so dass dessen Färbung und Zeichnung nicht genau zu erkennen ist. Oben ein vorn breiteres, nach hinten allmählich verschmälertes Rückenfeld, welches jedenfalls hinter der Mitte durch eine ziemlich schmale, dunklere, parallele Mittelbinde durchzogen wird, die mit helleren, quergestellten Winkelstrichen gezeichnet ist. Die Seiten oben mit einer nicht breiten schwarzen Binde, die 2—3 mal von weisslichen Schrägstrichen durchschnitten wird. Die Seiten unten und die Bauchfläche weisslich, dunkler gespenkelt; letztere mit einer parallelen, dunkleren, durch drei schwarze Längslinien durchzogenen Mittelbinde, die beiderseits von einer ein wenig schmäleren, weisslichen, aussen zum Teil schwarz angelegten Binde begrenzt wird. Die Spinnwarzen braun.

Totallänge 9, Cephalothorax 3.5, Abdomen 5.5 mm lang; Breite des Cephalothorax 2.5, des Abdomens 3 mm. Beine: I: C. + Tr. 1.4, Fem. 3.4, Pat. + Tib. 4, Met. + Ts. 4.6 mm; II bezw. 1.4; 3.4; 3.7; 4.5 mm; III bezw. 1.1; 2.5; 3; 3.5 mm; IV bezw. 1.5; 3.5; 4; 5 mm. Totallänge: I 13.4; II 13; III 10.1; IV 14 mm. Palpen: Fem. 1, Pat. und Tib. 1.2, Tars. 1.1 mm.

Der Cephalothorax von hinten steil ansteigend, zwischen den Coxen III nach vorn umbiegend und in gerader Linie ganz schwach ansteigend bis zu den Augen ohne besondere Einsenkung hinter denselben und ohne dass das Augenfeld höher als die Rückenfläche emporragt; die hinteren M. A. doch dieselbe überragend. Das Augenfeld der Quere und der Länge nach gewölbt, nicht über Clypeus vorstehend; dieser genau senkrecht, der Quere nach erheblich gewölbt, ohne vorstehende Seitenecken. — Die hintere Augenreihe so stark procurva, dass eine die M. A. vorn tangierende Gerade die S. A. nicht berühren würde; alle Augen gleich gross und gleich weit, etwa gleich ihrem $1\frac{1}{2}$ Durchmesser unter sich entfernt. Die vorderen S. A. wenig grösser als die hinteren Augen, unter sich und von den hinteren S. A. gleich weit, kaum gleich ihrem $1\frac{1}{2}$ Durchmesser, entfernt. Die vorderen M. A. unter sich um reichlich ihren Durchmesser, von den hinteren S. A. um deutlich weniger entfernt. Das Feld der hinteren M. A. und vorderen S. A. länger als breit, vorn und hinten gleich breit. Die Länge des ganzen Augenfeldes grösser als

die Höhe des Clypeus (bezw. 1 und 0.7 mm), kleiner als die Breite desselben (1.2 mm).

Die stark reclinaten Mandibeln 1.6 mm lang und ebenso breit an der Basis.

Epigyne hat die grösste Ähnlichkeit mit der vorigen Art. Sie bildet einen zungenförmigen Fortsatz, der von der Basis gegen die Spitze ganz allmählich und schwach verschmälert ist, an der Spitze stumpf abgerundet, oben ganz schwach flachgedrückt und mit einer jedenfalls in der Mitte ganz deutlichen Längsfurche, die Seiten der Quere nach sanft gewölbt, an der Basis 2—3 kleine Querfalten, die an den Seiten am deutlichsten sind, an der Spitze fein quergestreift. An der Basis jederseits eine sehr kleine vertiefte Grube, die in Fluidum gesehen sich als ein schwarzer Fleck präsentiert. Der Fortsatz ist in der Mitte ganz stark der Länge nach emporgewölbt und erscheint von oben gesehen jedesmal zweimal so lang als an der Spitze breit. Von einer besonderen Grube (in welcher dieser Fortsatz befestigt sein könnte) ist beim vorliegenden Exemplar nichts zu sehen, doch ist es nicht ausgeschlossen, dass es daselbst ein klein wenig beschädigt ist.

Fundort: Ginir-Daua, 22./4.—5./5. 1901 (v. Erlanger).

(Fortsetzung folgt.)

57.83 (403)

Einige neuere bemerkenswerte Aberrationen meiner Lepidopteren-Sammlung.

Von H. Gauckler, Karlsruhe i. B.

1. *Euchloë cardamines* L.

Ein im Jahre 1906 gefangenes ♂ mit grossen, bis über die Mitte der Vorderflügel sich erstreckenden orangefarbenen Flecken zeigt auf der Vorderflügel-Unterseite das Wurzelfeld bis an den, hier blässer gefärbten orangefarbenen Fleck, schön zitrongelb.

2. *Satyrus fatua* Frv. v. *sichea* Ld.

a) Ein bei Jerusalem 1906 erbeutetes ♀ hat auf den Vorderflügeln unterhalb des grösseren zweiten schwarzen Augenflecks einen dritten kleineren gelb umringten schwarzen Augenfleck. Dieser Fleck ist aber nicht weiss gekernt, während die beiden darüber befindlichen Augenflecke ganz fein weiss gekernt sind. Auf der Unterseite ist der dritte Augenfleck nicht sichtbar.

b) Bei einem zweiten ebenfalls 1906 bei Jerusalem erbeuteten ♀ erweiterte sich die gelbe Umrandung des zweiten schwarzen Augenflecks der Oberflügel ziemlich stark und setzt sich bis zum Innenrand der Vorderflügel bindenartig, nach innen und aussen scharf begrenzt fort. Der oberhalb des zweiten Augenflecks stehende weisse wischartige Fleck ist sehr gross, wie überhaupt die beiden schwarzen Augenflecke von aussergewöhnlicher Grösse sind.

Auf der Vorderflügel-Unterseite tritt die bindenartige Erweiterung der gelben Umrandung des unteren Augenflecks bis zum Innenrande noch auffallender hervor. Der Fleck selbst ist unterseits erheblich kleiner als oberseits.

3. *Boarmia abietaria* Hb.

Im vergangenen Jahre erzog ich aus der Raupe ein ♀ dieser hier nicht seltenen Boarmie, dessen Vorder- und Hinterflügel sehr stark schwarzgrau bestäubt sind, ober- wie auch unterseits; so dass die dunkleren bindenartigen Linien nur ganz schwach und undeutlich hervortreten.

4. *Earias clorana* L.

In der Mitte der Vorderflügel, vom Kostalrand nach innen kleiner werdend, befindet sich symmetrisch auf beiden Flügeln ein länglicher blassgelber Fleck, dessen Entstehung vielleicht auf Feuchtigkeitsansammlung in der Puppe zurückzuführen sein dürfte.

Das Tier, ein ♀ wurde von mir gezogen.

5. *Diaerisia sanio russula* L.

Die Vorderflügel des männlichen Tieres sind ober- und unterseits normal gezeichnet und gefärbt.

Die Hinterflügel sind oben und unten vollständig zeichnungslos bis auf die rötlichen Fransens derselben. Das Tier wurde ebenfalls erzogen.

(43.46, 56.9) 57.85, .87, .89

57.83

Erwähnenswerte Falter aus meiner Sammlung.

Von Franz Bandermann.

Was ich hier anführe, wird für manchen älteren Sammler von wenig Bedeutung sein, da es nichts Neues bietet. Aber es ist doch im allgemeinen nicht uninteressant, über die Verschiedenheit der Grössenverhältnisse einiger Lepidopteren aus einer Sammlung etwas zu hören.

L. populi	♂	48 mm,	♀	84 mm.	
A. iris	♂	39 "	♀	65 "	
V. antiopa	♂	42 "	♀	85 "	
V. jo	♂	41 "	♀	68 "	
P. atalanta	♂	43 "	♀	45 "	(2 ♂, 1 ♀).
		65 "			
P. cardui	♂	40 "	♀	62 "	
V. urticae	♂	36 "	♀	58 "	
P. brassicae	♂	39 "	♀	63 "	
P. napi	♂	30 "	♀	52 "	
P. rapae	♂	48 "	♀	32 "	
Th. medesicaste ♂	♂	34 "	♀	52 "	
T. rufina	♂	41 "	♀	55 "	
V. polychloros	♂	40 "	♀	62 "	
C. myrmidone	♂	51 "	♀	33 "	
L. dispar	♂	34 "	♀	34 "	
				71 "	} (1 ♂, 2 ♀).
				78 "	
C. sponsa	♂	46 "	♀	47 "	} (1 ♂, 2 ♀).
				78 "	

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Nordafrikanische, hauptsächlich von Carlo Freiherr von Erlanger gesammelte Oxyopiden und Salticiden. 84-86](#)